



ALTE LEIPZIGER

Trust Investment-Gesellschaft mbH

Geschäftsbericht 2015

Die Fondsgesellschaft im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2015 zu vier Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch schriftliche und mündliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen.

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich vor dem Hintergrund der unverändert anhaltenden Niedrigzinsphase eingehend mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung befasst. Das Geschäftsumfeld wird zunehmend geprägt von geopolitischen Einflüssen wie etwa der Griechenlandkrise, dem Russland/Ukraine-Konflikt, terroristischen Anschlägen durch den Islamischen Staat und nicht zuletzt durch die Entwicklungen in China, die sich auch auf die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft auswirken. Darüber hinaus spielen die Zinsentscheidungen der FED eine zunehmend gewichtige Rolle. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung bei der Weiterentwicklung neuer Geschäftsfelder, insbesondere zu Kooperationen im Bereich der Betrieblichen Altersversorgung bei CTA-Finanzierungen, beratend unterstützt. Weitere inhaltliche Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen waren die Entwicklung des Mittelaufkommens und Vertriebsaktivitäten sowie eine umfassende Risikoberichterstattung zu den einzelnen Risikokategorien, den wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken sowie den Risikokumulieren, die anhand von Simulationsrechnungen dargestellt und erläutert wurden. Mit Blick auf aktuelle Gesetzesentwicklungen ließ sich der Aufsichtsrat eingehend über die sich aus der geplanten Änderung der Investmentfondsbesteuerung ergebenden Auswirkungen bei der Anlage in Investmentfonds berichten.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsstrategie und die darauf aufbauende Mittelfristplanung der Gesellschaft einschließlich der Rahmenplanung zur Kapitalanlage für das Geschäftsjahr 2016 ausführlich beraten und verabschiedet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Geschäftsführung den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Wahrung der Compliance informiert hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit der Geschäftsführung in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Jahresabschluss 2015

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 einschließlich der Sondervermögen sowie den Lagebericht der Geschäftsführung unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Das vom Aufsichtsrat beauftragte Mitglied, Herr Martin Rohm, berichtete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung am 8. März 2016 über seine vorbereitende Tätigkeit und Prüfungen hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats entsprechend § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Dem Vorschlag der Geschäftsführung, den Jahresabschluss festzustellen, und dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 8. März 2016

ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH

Der Aufsichtsrat



Dr. Botermann
Vorsitzender

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

A. Wirtschaftsbericht

Geschäftsgegenstand

Die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH ist eine 100%ige Tochter der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus) und verwaltet als Kapitalverwaltungsgesellschaft Sondervermögen in Form von Publikumsfonds (OGAW-Sondervermögen) und Spezial-Sondervermögen (Spezial-AIF mit festen Anlagebedingungen). Neben der Verwaltung von Sondervermögen ist die Unterstützung unserer Vertriebspartner die Hauptgeschäftstätigkeit der Gesellschaft.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Entwicklung der Investmentbranche

Zu Beginn des vergangenen Jahres überraschte die Schweizer Nationalbank, in dem Sie den Mindestkurs des Franken zum Euro aufgab. Nur wenige Wochen später waren die kurzfristigen Auswirkungen dieser Maßnahme an den Märkten vergessen, als die Europäische Zentralbank (EZB) ein eigenes Anleihekaufprogramm für den Euroraum beschloss. Die Aussicht auf die zu erwartende Liquiditätsschwemme trieb im ersten Halbjahr 2015 die europäischen Aktienmärkte ungebremst in die Höhe: Der Deutsche Aktienindex schoss zwischen Januar und April 2015 von 9.500 auf fast 12.400 Zähler und erklomm neue historische Höhen – trotz sich verschärfender Griechenland-Krise und trotz geopolitischer Spannungen in der Ukraine. Die Zeit der Rekorde endete im April. Auslöser waren die sich zuspitzende Griechenland-Krise – mit der Konfrontation zwischen griechischer Regierung und dem Rest Europas, angeführt von den drei Institutionen, wurde zwischenzeitlich sogar ein »Grexit«, also ein Ausscheiden Griechenlands aus der Eurozone, immer wahrscheinlicher – und ernste Sorgen um die Konjunktur der inzwischen zum globalen Wirtschaftsmotor aufgestiegenen chinesischen Volkswirtschaft. Eine Wachstumsabschwächung in China und stark rückläufige Rohstoffpreise, insbesondere der Rohölpreis, prägten in der zweiten Jahreshälfte das Kapitalmarktklima negativ.

Gegenüber den Jahresendwerten 2015 gewannen die für die Anlage unserer Investmentvermögen relevanten Börsenindizes weiter an Wert. So legten der Deutsche Aktienindex DAX + 9,6 %, der EuroStoxx 50 + 4,2 % und der japanische Aktienindex Nikkei 225 + 5,7 % gegenüber ihren Vorjahreswerten zu, während der Dow Jones um 3,1 % nachgab. Die Gesamtrendite (Umlaufrendite) in Deutschland blieb mit 0,49 % gegenüber dem Vorjahreswert unverändert niedrig.

Die Erholung der Weltwirtschaft ging im letzten Jahr zwar weiter, die Entwicklung blieb aber hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück. Das globale BIP wuchs 2015 um 3,1 % (Vorjahr 3,4 %) und verfehlte die Prognose des IWF um 0,5 %. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland übertraf mit + 1,7 % (Vorjahr + 1,6 %) die Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) von + 1,3 % aus dem Januar 2015. Das Wachstum in der Eurozone erhöhte sich auf + 1,5 % (Vorjahr 0,9 %).

Die Statistik des »BVI Bundesverband Investment und Asset Management e.V.« (BVI) weist für das Jahr 2015 für die von Wertpapierfonds-Gesellschaften verwalteten Publikumsfonds Nettomittelzuflüsse von rd. 68,6 Mrd. € aus. Zuflüsse verzeichneten insbesondere Mischfonds (+ 38,7 Mrd. €), Aktienfonds (+ 21,1 Mrd. €) und Rentenfonds (+ 6,3 Mrd. €). Hauptverlierer waren in 2015 Wertsicherungsfonds (- 1,9 Mrd. €).

Das Nettomittelaufkommen der vom BVI registrierten Spezial-Sondervermögen legte im Jahr 2015 um 33,7 % auf 121,5 Mrd. € zu. Hinsichtlich des Absatzes in diesem Sektor durften wir in 2015 Mittelzuführungen für die Spezialfonds in Höhe von 428,4 Mio. € verzeichnen.

Geschäftsverlauf

Insgesamt verwalteten wir per Jahresende sieben Publikumsfonds (OGAW-Sondervermögen) und fünf Spezial-Sondervermögen mit einem Gesamtvermögen in Höhe von 2.782 Mio. €. Das zum Jahresende 2015 verwaltete Vermögen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 425 Mio. €. Dies entspricht einem Vermögenszuwachs von 18 %.

Das Vermögen der Publikumsfonds erhöhte sich um 82 Mio. €, das der Spezial-Sondervermögen erhöhte sich um 343 Mio. €. Die Vermögenszugänge in unseren Publikumsfonds und Spezial-Sondervermögen resultierten überwiegend aus Mittelzuflüssen.

Im Bereich der öffentlich vertriebenen Publikumsfonds konnten wir Nettomittelzuflüsse von ca. 66 Mio. € verzeichnen (Vorjahr Nettomittelabflüsse von ca. 23 Mio. €). Die Aktienfonds konnten im Jahr 2015 30 Mio. €, die Rentenfonds 42 Mio. € und der Mischfonds 1 Mio. € an neuen Mitteln verbuchen. Unser Geldmarktfonds verlor aufgrund der anhaltenden Niedrigzinspolitik, die bei diesem Anlageinstrument naturgemäß die Rendite abschmelzen ließ, durch Anteilrückgaben ca. 7 Mio. € an Vermögen.

Das Neugeschäft im Bereich unserer Publikumsfonds lag mit rd. 231 Mio. € um 138 % über dem Vorjahresniveau (97 Mio. €). Aus einer von der ALTE LEIPZIGER Treuhand GmbH betreuten betrieblichen Insolvenzlösung flossen Anlagen in Höhe von 91 Mio. € in unsere Publikumsfonds. Unter Berücksichtigung der anhaltend schwierigen Kapitalmarktbedingungen erachten wir diesen Gesamtabsatz als ein sehr gutes Ergebnis.

Unseren Geschäftspartnern danken wir für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die guten Vertriebsergebnisse. Unsere Mitarbeiter haben mit ihrem Engagement und ihrer Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung unserer Gesellschaft beigetragen. Hierfür danken wir ihnen recht herzlich. Unserem Aufsichtsrat gilt unser Dank für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ertragslage

Das Ergebnis unserer Gesellschaft vor Ertragsteuern liegt mit 1.497 T€ um 789 T€ über dem Vorjahreswert (708 T€). Der Jahresüberschuss nach Steuern liegt mit 1.044 T€ um 616 T€ über dem Vorjahr (428 T€). Unsere Prognose für das Jahr 2015 lautete, den Jahresüberschuss des Jahres 2014 vor Risikovorsorge um ca. 20 % zu unterschreiten. Aufgrund der weit über den Planungen liegenden Mittelzuflüssen im Publikums- und Spezialfondsbereich und den über unseren Prognosen liegenden Wertsteigerungen an den bedeutenden Aktienmärkten, wurde die Ergebnisprognose deutlich übertroffen.

Die Erträge erhöhten sich um 678 T€ (+ 8,0 %) auf 9.123 T€. Der Anstieg des unter Verwaltung stehenden Fondsvermögens führte zu einer leichten Erhöhung der Verwaltungsvergütungserträge um 29 T€ auf 7.030 T€.

Die gesamten Aufwendungen vor Ertragsteuern fielen um 1,3 %. Die Änderung einer Dienstleistungsvereinbarung für Unterstützungsleistungen für das Fondsmanagement führte, trotz des Anstiegs des verwalteten Fondsvermögens, zu einer Reduzierung der Aufwendungen für volumenabhängige Dienstleistungen. Die Personalaufwendungen (Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung) fielen, insbesondere durch die erst spät im Jahr 2015 erfolgte Neubesetzung einer leitenden Position und den Rückgang der Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung, um 7,7 %. Die Provisionsaufwendungen erhöhten sich insbesondere durch den Anstieg der Durchschnittsbestände unserer Publikumsfonds um 33,7 %.

Die Rentabilität unserer Gesellschaft (bezogen auf den durchschnittlichen Beteiligungsbuchwert des Gesellschafters) stellt sich wie folgt dar:

Rentabilitätskennzahlen	2015	2014
- Eigenkapitalrentabilität I (Jahresüberschuss vor Steuern / Beteiligungsbuchwert)	42,9 %	20,3 %
- Eigenkapitalrentabilität II (Jahresüberschuss nach Steuern / Beteiligungsbuchwert)	29,9 %	12,3 %
- CIR (Cost-Income-Ratio) in %	77,7 %	85,2 %

Finanz- und Vermögenslage

Die wesentlichen Vermögenspositionen bestehen aus kurzfristigen Forderungen gegen inländische Kreditinstitute und aus sonstigen Vermögensgegenständen (Forderungen aus noch nicht eingegangenen Managementvergütungen und Provisionen).

Die Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Konzernverrechnungen für empfangene Dienstleistungen. Die anderen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen im Personalbereich.

Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet. Das gezeichnete Kapital macht 30 % der Bilanzsumme aus. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet. Der Überschuss der liquiden Mittel als Saldo der kurzfristigen Forderungen abzüglich der kurzfristigen Verbindlichkeiten beträgt zum Bilanzstichtag 455 %.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zu den Stärken der Gesellschaft gehört, neben dem hohen Qualifikationsniveau der Mitarbeiter und ihrer langjährigen Erfahrung in den jeweiligen Bereichen, unser ausgezeichnete Service, mit dem wir unsere Vertriebspartner u. a. durch die Bereitstellung eines Beratungs- und Dokumentationsprogramms effizient unterstützen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn 2015 von 1.454.479,56 € in Höhe von 900.000,00 € zur Zahlung einer Dividende von 36,00 % auf das eingezahlte Stammkapital von 2.500.000,00 € zu verwenden. Der verbleibende Bilanzgewinn von 554.479,56 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

B. Nachtragsbericht

Bis zur Berichterstellung erfolgten in 2016 Mittelrückgaben durch Spezialfondsanleger aufgrund deren Neuausrichtung der Kapitalanlagenstrategie in Höhe von rd. 250 Mio. € Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

C. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risikobericht

Allgemeine Geschäftsrisiken

Die Ertragslage der Gesellschaft wird im Wesentlichen durch die Höhe der volumenabhängigen Erträge aus der Verwaltung unserer Sondervermögen bestimmt. Insofern bilden das Marktrisiko, d. h. das Risiko sich verändernder Kapitalmarktentwicklungen, und das Risiko negativer Absatzentwicklungen im Publikums- und Spezialfondsbereich die Hauptrisiken für die geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft. Die Gesellschaft betreibt keinen Eigenhandel. Markt- und Kreditrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken bezeichnen wir mögliche Verluste, die infolge unangemessener Prozesse, unzulänglicher Technologien, Fehlerrisiken aus der Abwicklung von Geschäftsprozessen, krimineller Handlungen oder externer Ereignisse auftreten können. Diesen Risiken begegnen wir durch umfangreiche Sicherungsmaßnahmen.

Risikomanagement

Die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH verfügt über ein Risikomanagementsystem, das unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Gegebenheiten (Größe des Instituts, Geschäftsumfang, Komplexität der betriebenen Geschäfte und Risikoprofil) entwickelt wurde. Die einschlägigen Verlautbarungen (InvMaRisk, KAVerOV) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Konkretisierung hinsichtlich der Ausgestaltung eines angemessenen Risikomanagements, wurden entsprechend berücksichtigt. Die Gesellschaft hat die für die Gesellschaft und für die Sondervermögen erforderlichen Maßnahmen umgesetzt. Für jedes verwaltete Sondervermögen ist eine »Risk Management Policy« definiert. Die Einhaltung der vorgegebenen Anlagegrundsätze und -grenzen wird täglich von einer vom Portfoliomanagement unabhängigen Stelle überwacht. Die funktionale Trennung zwischen Handel und Kontrolle ist bis zur Ebene der Geschäftsleitung gewährleistet.

In der „Richtlinie Risiko-/Liquiditätsmanagement“ hat die Gesellschaft die Verfahren zur Messung und Steuerung von Risiken sowie die Kommunikation von Risiken festgelegt. Um Risiken möglichst frühzeitig erkennen zu können, ist ein umfangreiches Reportingsystem installiert.

Die Gesellschaft verfolgt eine Strategie, die Finanzrisiken weitgehend begrenzt. Hierzu gehört eine sicherheitsorientierte Strategie der Anlage des Stammkapitals der Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2015 wurde das Gesellschaftskapital weiterhin ausschließlich in Bankguthaben und Termingeldern bei inländischen Kreditinstituten angelegt. Für die Finanzanlagen wird jährlich eine vom Aufsichtsrat der Gesellschaft zu genehmigende Rahmenplanung, die entsprechende Anlagelimites für einzelne Assetklassen enthält, erstellt.

Durch das eingesetzte Risikomanagementsystem werden insbesondere Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft berücksichtigt dabei die Wechselwirkungen der Höhe der Fondsvolumen (beeinflusst durch die Wertentwicklungen der einzelnen Sondervermögen und die Mittelveränderungen im Publikums- und Spezialfondsbereich) und der Ertragslage der Gesellschaft.

Ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende, werden die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Märkte (Aktien-/Rentenmärkte) und des Absatzes auf die Ergebnislage der Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr und für einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten simuliert. Die Simulation umfasst fünf unterschiedliche Entwicklungsstufen (Stufe 5: worst-case-szenario). Für die nicht einzeln bewerteten operationellen und sonstigen Risiken wird ein Pauschalabschlag von 10 % des Ergebnisses aus der Planrechnung ergebnisbelastend angesetzt. Identifizierte operationelle Einzelrisiken, die den pauschalen Ansatz von 10 % des Planergebnisses übersteigen, werden mit ihrem Erwartungswert (Schadenserwartung x Eintrittswahrscheinlichkeit) zusätzlich zu dem zehnpromzentigen Pauschalbetrag berücksichtigt. Anhand dieser Annahmen, werden die Auswirkungen auf die Fondsvolumina und somit auf die volumenabhängigen Ertrags- und Aufwandsposten simuliert. Anschließend werden die Auswirkungen auf Jahresergebnis bzw. Eigenkapital ermittelt (Risikotragfähigkeit). Die Gesellschaft verwendet das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsprinzip (RTF) an.

Eine klar definierte Produktpalette im Bereich der öffentlich vertriebenen Publikumsfonds unterstreicht die Absicht, mit wenigen Fonds und der Einführung von Anlagekonzepten, die Bedürfnisse der Anleger abzudecken und operationelle Risiken (z. B. fehlerhafte Preisermittlungen und sonstige Abwicklungsrisiken) weitgehend zu begrenzen.

Die Auslagerung der Fondsadministration an eine im deutschen Markt gut positionierte andere Investmentgesellschaft führt zu einer Reduzierung der Betriebsrisiken hinsichtlich Personalausstattung und der IT-Systeme. Haftungsregelungen, bezogen auf den einzelnen Schadensfall, sind vertraglich vereinbart. Mit anderen Dienstleistungen (wie z. B. IT, Rechnungswesen & Steuern, Personal & Soziales, Datenschutz und Markenmanagement) wurde zur Verringerung von Betriebs- und Personalrisiken die ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft beauftragt. Hierdurch ergeben sich entsprechende Synergieeffekte. Bei der Gesellschaft verbleibende operationelle Risiken werden jährlich bei Erstellung der Geschäfts- und Risikostrategie identifiziert und bewertet. Mindestens vierteljährlich werden die operationellen Risiken neu identifiziert, bewertet und dokumentiert.

Risikovorsorge

Die Gesellschaft hat zur Vorsorge für zukünftige Geschäftsrisiken aufwandswirksam Zuführungen in den »Fonds für allgemeine Bankrisiken« in Höhe von 200 Tsd. € vorgenommen. Zum 31. Dezember 2015 ist der »Fonds für allgemeine Bankrisiken« mit 800 Tsd. € dotiert.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Risikolage der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015 war jederzeit geordnet. Der letztendlich gute Geschäftsverlauf führte dazu, dass unser Planergebnis für 2015 deutlich übertroffen wurde. Bestandsgefährdende Risiken wurden im Geschäftsjahr 2015 nicht festgestellt.

Chancenbericht

Chancen und Risiken unserer Gesellschaft werden insbesondere durch die Höhe des unter Verwaltung stehenden Vermögens und den Absatz unserer Investmentfonds beeinflusst. Veränderungen des Kapitalmarktumfeldes sehen wir für 2016 differenziert. Die Aktienmärkte legten im Januar 2016 weltweit einen kräftigen Fehlstart hin. Dennoch sehen wir aufgrund des weiter steigenden Wirtschaftswachstums für Deutschland und Europa deutliches Erholungspotential.

In Europa bzw. im Euroraum geht die Erholung der wirtschaftlichen Entwicklung zwar schleppend voran. Das Wachstum sollte 2016 aber erneut zulegen und auch in ehemals von der Krise gezeichneten Ländern wie Spanien und Italien zeigt sich eine Tendenz zur Besserung. Gestützt wird die Entwicklung durch die weiterhin extrem niedrigen Zinsen, die billigen Rohstoffe und den schwachen Euro. Im Umfeld der weiter anhaltenden Renditetiefstständen wird es immer schwieriger, für sicherheitsorientierte Anleger noch befriedigende Wertentwicklungsergebnisse zu erzielen. Im Negativbereich liegende Renditen für sichere Bundeswertpapiere im kurzen bis mittelfristigen Anlagebereich können den Absatz unserer Renten- und Geldmarktfonds belasten. Auch wenn wir nicht davon ausgehen, dass kurzfristig ein nennenswerter Zinsanstieg in Deutschland oder in anderen „soliden“ Euro-Ländern erfolgen wird, sind wir dennoch zuversichtlich, für unsere Rentenfonds durch entsprechendes Management konkurrenzfähige Anlageergebnisse zu erzielen.

Marktteilnehmer sehen sich auf der Suche nach Rendite gezwungen, ihre Risikobereitschaft zu überprüfen. Auch wenn das Vertrauen in die Aktienanlage bzw. Aktienfondsanlage durch die weiterhin hohe Volatilität noch belastet scheint, könnten durch die durch das Niedrigzinsumfeld induzierten negativen Auswirkungen auf die Altersvorsorge ein Umdenkungsprozess hin zu aktienbasierten Anlageformen erfolgen. Zumindest zeigt auch die Absatzstatistik unseres Bundesverbandes BVI hinsichtlich der Zuflüsse in Aktienfonds eine Trendwende im privaten Anlegerverhalten. Wir sind daher zuversichtlich, dass die Bedeutung von Aktienanlagen als langfristiges Mittel der Vermögensanlage und der Altersvorsorge noch weiter zunehmen wird.

Die Absatzzahlen des Jahres 2015 zeigen weiterhin eine deutliche Präferenz zu Gunsten unserer eigenen Fonds. Dennoch sind wir uns durchaus bewusst, dass durch die gebotenen Möglichkeiten des Fremdfondserwerbs auch negative Auswirkungen auf den Fondsabsatz unserer eigenen Produkte möglich sind.

Prognosebericht

2016 wird man sich mit Blick auf die Erwartungshaltung einer konjunkturellen Dynamik - wie schon im abgelaufenen Jahr - zunächst vor allem auf die USA verlassen müssen. Ihre Konjunktur ist weiter stabil. Der Beschluss der Fed im Dezember 2015, einen neuen Zinserhöhungszyklus zu beginnen, ist daher weniger eine Gefahr für die amerikanische Wirtschaft, sondern eher ein Beleg für ihre Stärke. Die US-Volkswirtschaft hält dies aus, vorausgesetzt, die Fed erhöht im neuen Zinszyklus nicht zu schnell und zu heftig die Zinsen. Der Aufschwung in den USA ist nicht gerade jung, er läuft bereits seit vielen Jahren. Kein Aufschwung hält ewig, das zeigt die Historie.

Insgesamt verzeichnen die Staaten der Euro-Zone ihre längste Phase schwachen Wachstums seit Jahrzehnten, die Unternehmen investieren kaum, die reale Wirtschaftsleistung liegt, vom Wachstumsmotor Deutschland abgesehen, meist noch immer unter dem Stand von vor der Krise. Dazu kommen zunehmende politische Risiken wie der Aufstieg europakritischer Parteien. Die Gefahren eines »Brexit« und eines »Grexit« könnten schon bald erstmals bzw. wieder auf der Tagesordnung stehen. Die ungelöste Flüchtlingsfrage lässt das Vertrauen in die Politik schwinden und viele EU-Bürger wenden sich von der europäischen Idee ab.

Das globale Wachstum bleibt mäßig und wird vermehrt von den Industrieländern getragen. Die Kapitalmärkte werden zwar von einigen Faktoren gestützt, doch sind diese Faktoren gleichzeitig ein Spiegel der schwächlichen Konjunktur: niedrige Zinsen, billige Rohstoffe. Letztlich bleiben die Märkte abhängig von den internationalen Notenbanken. Und es stellt sich die Frage, ob diese die Märkte mit ihrem Agieren eher irritieren oder beruhigen können. Politisch herrscht darüber hinaus kein Mangel an Krisenherden: In der Ukraine und in Syrien kommen sich Nato und Russland bedenklich nah, im südchinesischen Meer verläuft niedrigschwellig der Konflikt zwischen China und seinen von den USA unterstützten Nachbarn.

Die Renditen in Euroland sollten im Windschatten der in den USA zu erwartenden Renditesteigerungen bei US-Bonds tendenziell moderat zulegen können.

Der Internationale Währungsfonds hat seine Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung verschiedener Länder und Regionen im Januar 2016 veröffentlicht. Danach ergibt sich für Deutschland ein Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,7 %, für Euroland im Durchschnitt ebenfalls von 1,7 % und für die USA von 2,6 %. Für die Weltwirtschaft prognostiziert der IWF für 2016 einen leichten Wachstumsanstieg auf 3,4 %. In China reduziert sich das Wirtschaftswachstum nach Prognose des IWF in 2016 auf 6,3 % (Vorjahr 6,9 %).

Während also in den Industrieländern eine Besserung zu sehen ist, bleiben die Schwellenländer ein wesentlicher Unsicherheitsfaktor. Erzielten sie bis vor kurzem noch jährliche Wachstumsraten von mehr als sieben Prozent, so werden es 2016 und 2017 nach Einschätzung des IWF wohl eher um die vier Prozent sein. Auch wenn die Rohstoffpreise nicht weiter fallen sollten, so bedeutet ihr aktueller Stand doch massive Einnahmeverluste für viele Emerging Markets, die als Wachstumstreiber auszufallen drohen. Größtes Fragezeichen bleibt China, das für fast 40 Prozent der Wirtschaftsleistung der Schwellenländer steht.

Die im Dezember 2015 veröffentlichten Prognosen wichtiger Banken für die Entwicklung der Aktienmärkte in 2016 fallen erwartungsgemäß sehr unterschiedlich aus. Die Durchschnittsprognosen der Banken zum Jahresende 2016 liegen für den DAX bei 11.900 Punkten (Höchstwert: 13.100 Punkte, Tiefstwert 10.800 Punkte). Aufgrund der negativen Kursentwicklungen im Januar 2016 erscheinen diese Prognosen doch sehr optimistisch. Bei vermutlich steigender Volatilität an den Aktienmärkten rechnen aber auch wir mit tendenziell steigenden Aktienmärkten.

Die nach „Rendite suchende“ hohe Liquidität, unterstützt durch wenig attraktive Zinsen, sollte wieder verstärkt zu Engagements in Aktienfonds führen. Insbesondere im Publikumsfondssektor sind die Reaktionen unserer eher konservativ ausgerichteten Fondsanleger auf die weiterhin sehr volatilen Märkte schwer einschätzbar.

Unsere vertrieblichen Aktivitäten werden darauf ausgerichtet, unseren Vertriebspartnern serviceorientiert eine effiziente Unterstützung zu bieten, um unseren Fondsabsatz nachhaltig zu steigern. Daneben sind wir bestrebt, neue Geschäftspartner für die Fondsvermittlung zu gewinnen und langfristig an uns zu binden.

Mit der Bereitstellung unserer Beratungs-Software »Investment-Navigator« bieten wir unseren Geschäftspartnern die Möglichkeit, eine rechtssichere Beratung für interessierte Investmentfondsanleger standardisiert durchzuführen. Wir wollen unsere Geschäftspartner weiter gezielt bei der Anwendung der Beratungs-Software unterstützen, um den Interessenten anlegergerechte Anlagevorschläge zu unterbreiten. Wir erwarten hierdurch einen Anstieg unseres Fondsabsatzes. Im Jahr 2016 beabsichtigen wir, unseren Geschäftspartnern Mehrwerte z. B. durch die Bereitstellung der Nutzung elektronischer Signaturen zu verschaffen.

In 2016 rechnen wir mit Rückgängen im Mittelaufkommen sowohl im Publikums- als auch im Spezialfondsbereich. Ein derart gutes Ergebnis - wie für das Jahr 2015 - erwarten wir für das Jahr 2016 nicht. Wir rechnen für das Jahr 2016 mit einem Ergebnis, das um rd. 50 % unter dem Ergebnis für 2015 liegen sollte.

Oberursel, 16. Februar 2016

ALTE LEIPZIGER
Trust Investment-Gesellschaft mbH

Die Geschäftsführung



Peter P. Haueter



Volker Baum

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015
der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus)

Aktivseite				Passivseite					
		31. Dezember 2015		31.12.2014			31. Dezember 2015		31.12.2014
		EUR	EUR	TEUR			EUR	EUR	TEUR
1.	Forderungen an Kreditinstitute				1.	Sonstige Verbindlichkeiten		1.477.822,00	1.273
	a) täglich fällig	6.728.117,02		5.485					
	b) andere Forderungen	<u>0,00</u>		<u>0</u>	2.	Rückstellungen			
			6.728.117,02	5.485	a)	Rückstellungen für Pensionen			
						und ähnliche Verpflichtungen	1.417.639,00		1.318
2.	Immaterielle Anlagewerte:				b)	Steuerrückstellungen	173.407,96		0
	a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche				c)	andere Rückstellungen	<u>412.973,16</u>		<u>326</u>
	Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte							2.004.020,12	1.644
	sowie Lizenzen an solche Rechten und Werten		6.334,00	10	3.	Fonds für allgemeine Bankrisiken		800.000,00	600
3.	Sachanlagen		77.777,00	65	4.	Eigenkapital			
4.	Sonstige Vermögensgegenstände		1.423.101,99	1.266	a)	gezeichnetes Kapital	2.500.000,00		2.500
5.	Rechnungsabgrenzungsposten		991,67	2	b)	Bilanzgewinn /Bilanzverlust	<u>1.454.479,56</u>		<u>811</u>
								3.954.479,56	3.311
	Summe der Aktiva		<u>8.236.321,68</u>	<u>6.827</u>		Summe der Passiva		<u>8.236.321,68</u>	<u>6.827</u>

1. Für Anteilhaber verwaltete Sondervermögen

Anzahl:	12	12
Inventarwert:	2.781.968.906	2.356.799

Gewinn- und Verlustrechnung

**der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus)
für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015**

Aufwendungen					Erträge				
					2 0 1 5				
					2 0 1 4				
	EUR	EUR	EUR	TEUR		EUR	EUR	TEUR	
1. Provisionsaufwendungen			2.675.861,74	2.001	1. Zinserträge aus				
2. Allgemeine					a) Kredit- und Geld-	0,00			9
Verwaltungsaufwendungen					marktgeschäften				
a) Personalaufwand					abzüglich negative				
aa) Löhne und Gehälter	1.464.442,66			1.510	Einlagenzinsen	-103,61			0
ab) Soziale Abgaben							-103,61		9
und Aufwendungen					2. Provisionserträge		8.716.632,91		8.294
für Altersversorgung					3. Erträge aus Zuschreibungen		0,00		0
und für Unterstützung	227.011,90			323	zu Forderungen und				
		1.691.454,56		1.833	bestimmten Wertpapieren				
darunter:					sowie aus der Auflösung				
für Altersversorgung					von Rückstellungen im				
- 4.057,10 EUR					Kreditgeschäft		200.000,00		0
(Vorjahr 85 TEUR)					4. Sonstige betriebliche Erträge		206.233,17		141
b) andere									
Verwaltungsaufwendungen		2.789.091,48		3.420					
			4.480.546,04	5.253					
3. Abschreibungen und Wertber-									
ichtigungen auf immaterielle									
Anlagewerte und Sachanla-			21.951,12	21					
gen									
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen			247.668,90	256					
5. Abschreibungen und Wertber-									
ichtigungen auf									
Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie									
Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	5					
6. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			200.000,00	200					
7. Steuern vom Einkommen und									
vom Ertrag			452.824,58	280					
8. Jahresüberschuss			1.043.910,09	428					
<u>Summe der Aufwendungen</u>			<u>9.122.762,47</u>	<u>8.444</u>	<u>Summe der Erträge</u>		<u>9.122.762,47</u>		<u>8.444</u>

1. Jahresüberschuss.....	1.043.910,09	428
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr.....	410.569,47	382
3. Bilanzgewinn.....	1.454.479,56	811

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und entsprechend § 38 Abs. 1 des Kapitalanlagegesetzbuches nach den Bilanzierungsvorschriften für Kreditinstitute unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (Kreditinstituts-Rechnungslegungsverordnung - RechKredV) aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen wurden weggelassen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und die Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode auf Basis der nach steuerlichen Grundsätzen ermittelten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 410,- €(ohne Umsatzsteuer) werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutsche Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2015 wurde der Marktzinssatz mit Stand Oktober 2015 herangezogen.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	65 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 %
Fluktuation:	2,00 % p.a.
Zinssatz	3,89 % zum 31.12.2015
	4,54 % zum 01.01.2015

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemeinen beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläen erfolgte gemäß § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere dort gemachten Angaben.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie berücksichtigen alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Andere abzinsungspflichtige Rückstellungen bestanden nicht.

B. Erläuterungen zur Bilanz

I. Allgemeine Erläuterungen

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter

Gegenüber dem Gesellschafter bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 236.040,66 € aus erhaltenen Dienstleistungen für das vierte Quartal 2015.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

In den "Sonstigen Verbindlichkeiten" sind 763.652,27 € Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. In den "Sonstigen Vermögensgegenständen" sind 486.043,04 € Forderungen an verbundene Unternehmen enthalten.

II. Forderungen gegen Kreditinstitute / Fristengliederung

Die "Forderungen an Kreditinstitute" betreffen täglich fällige Bankguthaben bei der Postbank AG und bei der BHF-BANK AG.

III. Anlagevermögen

Bruttoanlagenspiegel zum 31. Dezember 2015

	Anschaffungskosten	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen kumuliert	Zuschreibungen	Restbuchwert 31.12.2015	Restbuchwert 01.01.2015	Abschreibungen des Geschäftsjahres
Geringwertige Wirtschaftsgüter	7.602,46	0,00	0,00	0,00	0,00	7.602,46	7.602,46	0,00
Immaterielle Anlagewerte	110.860,50	0,00	0,00	104.526,50	0,00	6.334,00	9.964,00	3.630,00
Sachanlagen	229.856,08	56.445,12	54.589,77	161.536,89	0,00	70.174,54	57.071,54	18.321,12
Gesamt	348.319,04	56.445,12	54.589,77	266.063,39	0,00	84.111,00	74.638,00	21.951,12

Immaterielle Anlagewerte

Unter dem Bilanzposten »Immaterielle Anlagewerte« sind Lizenzen für Anwendungs- und Datenbankprogramme ausgewiesen.

Sachanlagen

Der Bilanzposten »Sachanlagen« beinhaltet ausschließlich die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

IV. Sonstige Vermögensgegenstände

In den "Sonstigen Vermögensgegenständen" sind 599.148,17 € noch nicht abgerechnete Verwaltungsvergütungen, 473.562,20 € Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen für die Pensionsverpflichtungen aktiver Versorgungsberechtigter und 340.110,71 € an ausstehenden Provisionen enthalten.

V. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Ausgaben für Lizenzen und Wartung, die erst im Folgejahr fällig werden.

VI. Sonstige Verbindlichkeiten

In den »Sonstigen Verbindlichkeiten« sind 526.606,87 € Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnungen mit der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung a. G. (z. B. ausstehende Provisionszahlungen, Dienstleistungen, Büromaterial, Portokosten und Umlagen für gemeinschaftlich betriebene Einrichtungen), 349.995,89 € Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie 292.035,69 € Verbindlichkeiten für noch zu zahlende Provisionen enthalten.

VII. Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen sind in Höhe von 412.973,16 € gebildet. Davon entfallen auf variable Vergütungsbestandteile 219.668,00 €, auf Aufwendungen für Abschlussprüfung und Innenrevision zusammen 66.800,00 € und auf gebildete Jubiläumsrückstellungen 46.995,00 €.

VIII. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der »Fonds für Allgemeine Bankrisiken« als Vorsorge für zukünftige Geschäftsrisiken weist einen Bestand von 800.000,00 € auf. Im Geschäftsjahr wurde aufwandswirksam eine Zuführung in Höhe von 200.000,00 € vorgenommen.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Provisionsaufwendungen

Bei den Provisionsaufwendungen handelt es sich um Aufwendungen, die als Vertriebs- und Vertriebsfolgeprovisionen für die Vermittlung von Fondsanteilen gezahlt werden. Insbesondere durch den Anstieg des Jahresdurchschnitts der in Publikumsfonds verwalteten Vermögen, erhöhten sich die Provisionsaufwendungen um 33,7 % auf 2.675.861,74 €.

II. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Der Aufwand für Gehälter, Sozialabgaben und Altersversorgung für Unterstützung beträgt 1.691.454,56 € und ist im Vergleich zum Vorjahr, insbesondere durch die Reduzierung der Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung, um 7,7 % gesunken. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 710.720,63 € gesunken. Die Änderung der vertraglichen Vereinbarungen hinsichtlich der Unterstützungsleistungen für das Asset Management führte zu deutlich gesunkenen Aufwendungen.

III. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Abzinsung von Pensions- und Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 178.817,00 € enthalten.

IV. Zinserträge

Die negativen Zinserträge resultieren aus der Erhebung negativer Einlagenzinsen durch eine unserer Geschäftsbanken.

V. Provisionserträge

Die Provisionserträge in Höhe von 8.716.632,91 € (Vorjahr 8.293.924,69 €) resultieren aus den vereinnahmten Verwaltungsvergütungen in Höhe von 7.030.471,23 € (Vorjahr 7.001.097,54 €) aus unseren Investmentfonds und den vereinnahmten Erträgen aus Absatz und Bestand von Publikumsfonds in Höhe von 1.686.161,68 € (Vorjahr 1.292.827,15 €). Der Anstieg des unter Verwaltung stehenden Fondsvermögens um 18 % führte zu einem leichten Anstieg der Verwaltungsvergütungserträge um 29.373,69 €. Die Provisionseinnahmen aus Vermittlungsprovisionen und erhaltenen Bestandsprovisionen erhöhten sich aufgrund des im Jahresdurchschnitt gestiegenen Publikumsfondsvolumens um 30 %.

VI. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

Der ausgewiesene Betrag in Höhe von 200.000,00 € resultiert aus der Auflösung der nach § 340f HGB gebildeten Reserven (Aufhebung der niedrigeren Bewertung von Aktiva). Dieser Betrag wurde dem »Fonds für allgemeine Bankrisiken« zugeführt.

D. Sonstige Angaben

Geschäftsführung:

Peter P. Haueter

Sprecher
Ranstadt

Volker Baum

Lahntal

Aufsichtsrat:

Dr. Walter Botermann

Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender
Köln

Martin Rohm

Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
stellv. Vorsitzender
Königstein im Taunus

Susanne Fromme

Geschäftsführende Gesellschafterin
der FrommeConsulting GmbH
Köln

Bezüge der Geschäftsführer

Die Bezüge der Geschäftsführer werden unter Anwendung der Schutzklausel des § 286 HGB Abs. 4 nicht genannt.

Ruhegehälter und Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern

Die Ruhegehälter früherer Geschäftsführer und der Hinterbliebenen betragen 68.262,44 € Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und den Hinterbliebenen früherer Geschäftsführer sind insgesamt 802.897,00 € zurückgestellt.

Vergütungen für Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung für Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2015 betrug 5.985,70 €

Latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, wie ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

Die Höhe der aktiven latenten Steuern zum Geschäftsjahresende 2015 beträgt 121.277,83 € Diese zukünftigen Steuerentlastungen resultieren aus abweichenden Wertansätzen in der Steuerbilanz bei der Pensionsrückstellung und den Forderungen an Kreditinstitute. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 28,43 % zugrunde. Aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts sind diese Steuern nicht in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2015 wurden im Durchschnitt beschäftigt:

weibliche Angestellte	6	(2014: 5)
männliche Angestellte	13	(2014: 13)
gesamt	19	(2014: 18)

Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Wirtschaftsprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, in den das Unternehmen einbezogen ist.

Angaben zum Mutterunternehmen

Die ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, deren Alleineigentümerin die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ist, besitzt 100 % unseres Stammkapitals.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel, erstellt als Mutterunternehmen (§ 16 Abs. 4 AktG) einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Oberursel, 16. Februar 2016

Die Geschäftsführung



Peter P. Haueter



Volker Baum

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 26. Februar 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kuppler
Wirtschaftsprüfer

Doublier
Wirtschaftsprüfer

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn 2015 von 1.454.479,56 € in Höhe von 900.000,00 € zur Zahlung einer Dividende von 36,00 % auf das eingezahlte Stammkapital von 2.500.000,00 € zu verwenden. Der verbleibende Bilanzgewinn von 554.479,56 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns

In der Gesellschafterversammlung am 08. März 2016 wurde beschlossen, den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2015 entsprechend dem Gewinnverwendungsvorschlag des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung zu verwenden.